

Arbeitsblätter, Anregungen und

fertige Unterrichtseinheiten

für die Grundschule



ubuntu

ubuntu (Zulu) = Achtsames Miteinander,
Menschenwürde, Respekt



Globales Lernen, Werte-
und Achtsamkeitstraining mit
den SOS-Kinderdörfern



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

LIEBE BILDUNGS- UND

ERZIEHUNGSBEAUFTRAGTE,

„Wer sind Sie?“, fragen Sie sich vielleicht gerade. Mit dieser Frage überraschte ich vor kurzem eine Schülerin und sie verblüffte mich mit ihrer Antwort. Sie sagte: „Ich bin Nina, 17 Jahre alt, Tochter meiner Mutter, Enkelin meiner Oma, Freundin von Julia, Tänzerin, Skateboarderin, Harry Potter-Fan, ich liebe Pizza, Cola und meine Katze.“ Und sie fügte noch hinzu: „Oh, was ich nicht alles bin!“

Nina hat mir gezeigt: Die Frage danach wer man ist, ist eine große Aufgabe. Ich werde versuchen, mich nach diesem Muster vorzustellen, weil ich Ihnen etwas sehr Wichtiges anvertrauen möchte. Und daher ist es wichtig zu wissen, wer ich wirklich bin. Ich bin Walter Waltz Anyanwu, Bildungsbeauftragter der SOS-Kinderdörfer weltweit, geboren in Nigeria. Ich lebe in Innsbruck, arbeite in Österreich und Deutschland. Inwieweit sagt das etwas über mich aus? Vielleicht noch ein paar Gewürze dazu? Gute Idee! Ich versuche es mit Ubuntu und einer Frage, besser gesagt, einer Aufgabe an Sie.

Wann haben Sie zum letzten Mal einem anderen Menschen in die Augen geschaut? Ich meine, tief in die Augen geschaut. Können Sie sich erinnern, was Sie in den Augen Ihres Gegenübers gesehen haben? Nein? Dann probieren Sie es. Am besten jetzt gleich. Fertig? Wen oder was haben Sie gesehen? Sich selbst? Sich selbst in den Augen des Anderen zu sehen, kann Werte wie Respekt, Achtsamkeit, Vertrauen, Wärme widerspiegeln. All diese Facetten fasse ich in einem einzigen Wort zusammen:

UBUNTU

Man/frau lernt nie aus. Daher gehen wir mit Ubuntu in die Schule des Selbstentdeckens, denn was es braucht um glücklich zu sein, wissen wir schon. Es geht nur noch darum, uns daran zu erinnern. Achtsamkeitstraining mit Ubuntu begleitet uns dabei.

Seit über drei Jahren gehen wir – Ubuntu und ich – in Schulen und diverse andere Bildungseinrichtungen in Österreich und Deutschland, um mit Studierenden, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern:

> das Unbekannte im uns schon Bekannten zu entdecken.

> Ich und Welt – Lebenszusammenhänge sichtbar zu machen.

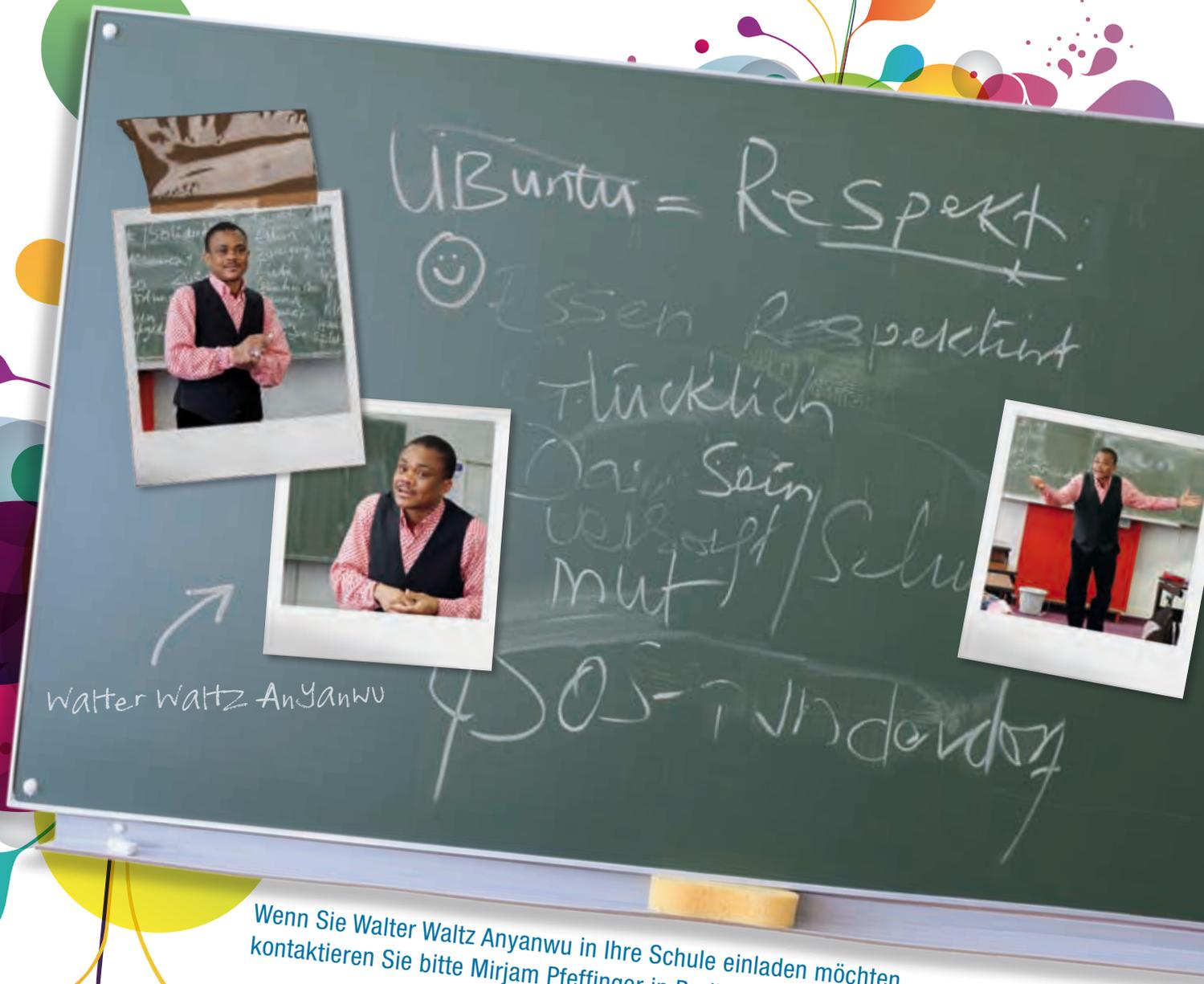
> und sich selbst in all diesen Aspekten wiederzufinden und zu erkennen.

„Jedem Kind ein liebevolles Zuhause“ ist das große Ziel, das die SOS-Kinderdörfer lokal und global umsetzen, ein hohes Ideal. Man kann es auch „Glück“ nennen. Ein liebevolles und glückliches Zuhause bedingt ein glückliches Schul- und Bildungsklima. Gleichfalls bedingt ein glückliches Schul- und Bildungsklima ein glückliches Zuhause. Eine glückliche Schule und ein glücklicher Bildungsweg für jedes Kind, wünscht sich jeder Mensch: alle Eltern, Lehrerinnen und Lehrer unabhängig von Alter, Status oder Kultur.

Daher vertraue ich Ihnen den Ubuntu-Schulweg in Ihrer Schule und Bildungseinrichtung an. Nehmen Sie Ubuntu in ihre Klasse auf. Begeistern Sie sich selbst und Ihre Schüler und Schülerinnen damit. Seien Sie eingeladen mitzumachen. Oder laden Sie mich ein, mit Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern, Ubuntu in Ihrer Klasse zu erleben.

Herzlich,

Ihr Walter Waltz Anyanwu



Wenn Sie Walter Waltz Anyanwu in Ihre Schule einladen möchten,
kontaktieren Sie bitte Mirjam Pfeffinger in Berlin unter mirjam.pfeffinger@sos-kd.org

„WARUM EINE STUNDE ZU UBUNTU MACHEN?“

Das Wort Ubuntu kommt aus der Sprache der Zulu und bedeutet achtsames Miteinander, Respekt und Menschenwürde. Dazu hat Walter Waltz Anyanwu unter dem Titel „Ubuntu: I am because you are“ ein Programm für Schulen entwickelt. Das Anliegen des Schauspielers und Politologen ist es, Kinder dafür zu sensibilisieren, dass Zusammenhalt, Freundschaft und Hilfsbereitschaft wichtig sind für das eigene Glück.

In Ihrem Schulalltag wollen auch Sie Kindern nicht nur Wissen vermitteln, sondern sie stark fürs Leben machen. Dazu brauchen Kinder soziale Fähigkeiten, die ihnen helfen, in einer Gemeinschaft einen guten Platz zu finden.

Leider sind heute Mobbing oder Gewalt auf dem Pausenhof immer wieder Realität an Schulen. Die beste Prävention gegen Ausgrenzung und Übergriffe sind ein achtsamer Umgang mit den Kindern und im Gegenzug das Einüben von Achtsamkeit der Kinder gegenüber anderen.

Ein gewaltfreies Miteinander beginnt mit gegenseitigem Respekt. Aber es kann nur gelingen, respektvoll miteinander umzugehen, wenn die persönlichen sozialen und emotionalen Bedürfnisse, zum Beispiel das Bedürfnis nach Anerkennung, Aufmerksamkeit und Geborgenheit erfüllt sind.





Ubuntu

Gemeinschaft
Geborgenheit
Respekt
Achtsamkeit
Miteinander
Vertrauen
samkeit

Eine Schulstunde mit dem Thema Ubuntu kann dazu beitragen, dass Kinder sich wertgeschätzt und ernst genommen fühlen. Gleichzeitig will dieses besondere Werte- und Achtsamkeitstraining aber auch das Mitgefühl der Kinder für andere ansprechen. Sie machen sich gemeinsam mit den Kindern auf die Suche danach, was ICH brauche und was DER ANDERE braucht, um respektiert und glücklich zu sein.

So können Sie mit Ubuntu einen Grundstein für die Auseinandersetzung mit Achtsamkeit, Miteinander, Respekt, Verantwortung, Vertrauen und Gewaltfreiheit legen.

Die folgenden spielerischen Anregungen eignen sich für Kinder von der 2. bis zur 5. Klasse. Sie können sie nacheinander in einer Einheit von zwei Schulstunden (90 Minuten) anbieten. Oder Sie greifen einzelne Bausteine davon auf, wenn Sie einen Impuls brauchen, um Werte zu vermitteln.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und bereichernde Zeit mit den Kindern und Ubuntu!

Ihre
SOS Kinderdörfer weltweit

EINSTIEG:

„WIR BAUEN EIN HAUS“

Aktivitäten: gemeinsame Aktion, freies Assoziieren, Gedankensammlung

Ziele:

- › Philosophieren über soziale und emotionale Grundbedürfnisse
- › Sensibilisieren für Bedürfnisse anderer

Material: 1 Schuhkarton mit Deckel pro Kind und Erwachsener
alternativ: 1 Schaumstoff-Baustein pro Kind

Zeitbedarf: ca. 20 Minuten



Anleitung:

- › Sie und jedes Kind haben einen „Riesenbaustein“ (Schuhkarton oder Schaumstoffbaustein) zur Verfügung.
- › Sorgen Sie für ausreichend freien Raum auf dem Boden.
- › Erklären Sie den Kindern, dass sie nun gemeinsam aus den Bausteinen ein Haus bauen. Dabei wird nicht gesprochen.
- › Legen Sie Ihren Baustein als erstes auf den Boden. Dann nicken Sie einem Kind zu.
- › Die Kinder organisieren ohne Worte, nur durch Blickkontakt, wer als nächstes seinen Baustein anlegt. Wie und wo entscheidet jedes Kind selbst.
- › Wenn alle Steine verbaut sind, betrachten Sie gemeinsam mit den Kindern das Haus. Fragen Sie nach, ob es den Kindern gefällt, ob es alles hat und was vielleicht noch fehlt.
- › Nun leiten Sie das freie Assoziieren ein, indem Sie Fragen stellen. Wichtig beim Moderieren der Fragerunde ist:
 - › Alles, was gesagt wird, ist wertvoll. Es gibt keine falschen Antworten.
 - › Bedanken Sie sich beim jeweiligen Kind für seinen Beitrag.
 - › Notieren Sie die Antworten der Kinder in Stichpunkten an der Tafel. So können Sie Parallelen aufzeigen.

Wozu braucht unser Haus Fenster?
Wozu braucht unser Haus eine Tür?
Wozu braucht unser Haus Wände?
Wozu braucht unser Haus ein Dach?
Wozu braucht unser Haus Zimmer?
Wozu braucht unser Haus Farben an den Wänden?
Wozu braucht unser Haus Möbel in den Zimmern?

Fragen zum
freien Assoziieren:

Fassen Sie am Ende der Runde zusammen:

- › Alles was unser Haus hat oder haben soll, brauchen wir, damit es uns gut geht.
- › Überall auf der ganzen Welt brauchen Kinder ein Haus, Rückzug, Freunde, Offenheit, Gelegenheit, mit Eltern zu sprechen, zu spielen, zu kuscheln usw.
- › Leiten Sie zum nächsten Baustein der Ubuntu-Stunde über, indem Sie den Kindern erzählen, dass Sie ein Kinderlied aus Afrika mitgebracht haben.



UBUNTU

SPIELLED:

"TU TUNGELE"

ORIGINALTITEL: KPUNGELE



traditionell aus Nigeria (Igbo)
©Walter Waltz

Tu tun - ge - le, tun - ge - le, tu - ge - le, tun - ge. Tu tun - ge - le,
tun - ge - le, tu - ge - le, tun - ge. O 'ye ne - tun - ge - le, tun - ge - le, tu - ge - le,
tun - ge. O 'ye ne - tun - ge - le, tun - ge - le, tu - ge - le, tun - ge.



Aktivität: gemeinsames Singen und Spielen

Ziele: > Kennenlernen von Liedgut aus anderen Kulturen
> Freude am gemeinsamen Singen und Spielen

Material: > Liedtext und 1 Kopie pro Kind
> ggf. Gitarre

Zeitbedarf: ca. 20 Minuten



Anleitung:

- › Machen Sie sich vorab mit dem folgenden Lied vertraut.
- › Singen Sie den Kindern das Lied zuerst vor.
- › Anschließend verteilen Sie den Liedtext an die Kinder. Nun versuchen Sie, das Lied gemeinsam noch einmal zu singen.
- › Erklären Sie den Kindern die Bedeutung des Liedtextes:
„Wer will dazugehören? Möchtet ihr dazugehören, dann schlüpft durch.“
- › Spielen Sie mit den Kindern anschließend ein Bewegungsspiel zum Lied:
Die Kinder stellen sich immer paarweise gegenüber in einer Reihe auf. Die Kinder, die sich gegenüber stehen, nehmen ihre Hände hoch und fassen die Hände des anderen Kindes. So entsteht ein „Tunnel“. Während das Lied gesungen wird, durchschreitet das letzte Paar der Reihe gemeinsam den „Tunnel“. Vorne angekommen, stellen sich die beiden Kinder an die erste Stelle, nehmen ihre Hände wieder über hoch und halten sich fest. Dann ist das nächste Paar, das nun ganz hinter steht, an der Reihe. Das Lied wird solange gesungen, bis jedes Paar einmal durch den „Tunnel“ gegangen ist.



- › Leiten Sie über: „Das Lied hat etwas mit Ubuntu zu tun. Was glaubst Du bedeutet Ubuntu?“
- › Sammeln Sie die Ideen der Kinder dazu, z. B. Gemeinschaft, Spaß, Zusammenhalten usw. Keine Äußerung ist falsch und alle Ideen haben ihre Berechtigung.
- › Heben Sie am Ende alle Aspekte, die achtsames Miteinander ansprechen, hervor.

Ubuntu

WAS BEDEUTET UBUNTU?

ODER „WIR KNÜPFEN EIN NETZ“

Aktivitäten: gemeinsame Aktion, Rollenspiel, freies Assoziieren

Ziele:

- › Einfühlen in die Situation einer anderen Person
- › Erkennen der sozialen Grundbedürfnisse

Material:

- › 1 Wollknäuel
- › 1 Plakat und 1 dicker Filzstift

Zeitbedarf: ca. 30 Minuten

Anleitung:

- › Erklären Sie den Kindern, dass Sie sich gemeinsam mit einem Spiel noch einmal genauer auf die Suche machen möchten, was Ubuntu noch bedeuten könnte.
- › Schieben Sie Tische und andere Hindernisse beiseite und stellen Sie sich mit den Kindern im Kreis auf.
- › Ein freiwilliges Kind geht in die Mitte.
- › Diesem Kind geben Sie den Anfang des Wollknäuels in die Hand. Es hat die Aufgabe, diesen Wollfaden während der folgenden Aktion festzuhalten.
- › Wickeln Sie etwas vom Wollfaden bis zu einem anderen Kind, das im Kreis steht, ab.
- › Dieses Kind hält den Wollfaden an der abgewickelten Stelle fest. Bitten Sie das Kind, den Faden bis zum Ende des Spiels straff zuhalten.
- › Dann wickeln Sie den Wollfaden weiter ab und geben ihn wieder einem anderen Kind in die Hand.
- › So entsteht nach und nach kreuz und quer ein Netz, das verschiedene Kinder im Kreis verbindet.
- › Haben ca. 8 – 14 Kinder im Kreis ein Stück Wollfaden in der Hand, geben Sie das restliche Knäuel dem Kind in der Mitte zum Festhalten.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



lachen

skaten

Fußball spielen

radfahren

ubuntu

Fortsetzung von Seite 10/11

- › Jetzt verteilen Sie Rollen an die Kinder, die am Netz beteiligt sind. Hier geht es ja auch darum, vom Kleinen ins Große zu gehen und aufzuzeigen, dass wir alle in irgendeiner Form miteinander verbunden sind und aufeinander angewiesen.

Das Kind in der Mitte ist „ICH“.

Ein Kind ist die MUTTER.

Ein Kind ist der VATER.

Ein Kind ist die SCHWESTER.

Ein Kind ist der BRUDER.

Ein Kind ist der FREUND.

Ein Kind ist die TANTE.

Ein Kind ist die GROSSMUTTER.

Ein Kind ist der LEHRER.

Ein Kind ist der SCHULLEITER.

Ein Kind ist die STADT oder das DORF, wo die Schule ist.

Ein Kind ist DEUTSCHLAND.

Ein Kind ist EUROPA.

Ein Kind ist die WELT.



- › Fragen Sie die Kinder in ihren Rollen:
 - „ICH, was wünschst du dir von der Mutter, damit es dir gut geht?“
 - „MUTTER, was brauchst du vom ICH, damit es dir gut geht?“
 - „ICH, was wünschst du dir vom Freund, damit es dir gut geht?“
 - „FREUND, was brauchst du vom ICH, damit es dir gut geht?“ usw.
- › Notieren Sie alle Antworten, z. B. Liebe, Kümmern, Spielen, Zeit, Verständnis usw. der Kinder auf einem Plakat.
- › Waren alle Kinder an der Reihe, bitten Sie ein Kind, die Wolle loszulassen. Fragen Sie bei den Kindern nach: „Was passiert, wenn einer im Netz von ICH nicht mitmacht oder nicht erfüllt, was wichtig wäre?“
- › Anhand der Äußerungen der Kinder zeigen Sie auf, wie wichtig es ist, dass jeder sich bemüht, dem anderen gegenüber achtsam und wertschätzend zu sein.



- › Nun legen alle Kinder ihren Wollfaden auf dem Boden ab. Wickeln Sie die Wolle vorsichtig wieder auf.
- › Dann wenden Sie sich gemeinsam dem Plakat mit der Sammlung der Äußerungen zu. Erklären Sie den Kindern, dass alles, was darauf steht, Ubuntu bedeuten kann.
- › Über die Äußerungen auf dem Plakat kann ein Kind die Überschrift Ubuntu setzen.
- › Suchen Sie für diese Sammlung von Achtsamkeitsgedanken einen guten Platz an einer Wand im Klassenzimmer, wo Sie das Plakat aufhängen können.

Ubuntu

RESPEKT! –

ICH ERKENNE MICH IN DIR

Aktivitäten: Paarübung, Gedankensammlung

Ziele: Erkennen des Zusammenhangs: respektvoller Umgang mit anderen als Schlüssel zum eigenen Glück

Zeitbedarf: ca. 10 Minuten



Anleitung:

- › Erklären Sie den Kindern, dass Respekt für Achtsamkeit wichtig ist.
 - › Fragen Sie nach: „Was glaubst du ist Respekt?“
 - › Bitten Sie die Kinder, paarweise zusammen zu gehen.
 - › Brillenträger sollten ihre Brille kurz abnehmen.
 - › Nun fordern Sie die Kinder auf, sich gegenseitig tief in die Augen zu sehen.
 - › Fragen Sie nach: „Was siehst du in den Augen des Anderen?“
 - › Die Kinder spiegeln sich in der Pupille des Partners. Greifen Sie die Antwort der Kinder „Ich sehe mich“ auf.
 - › Fragen Sie nach: „Was hat das mit Respekt zu tun, wenn du dich im anderen sehen kannst?“
- › Sammeln Sie alle Aussagen der Kinder ohne diese zu werten.
 - › Erklären Sie den Kindern, dass Respekt eine der wichtigsten Bedeutungen von Ubuntu ist. Fügen Sie den Begriff „Respekt“ mit auf Ihr Ubuntu-Plakat.

- › Fassen Sie am Ende zusammen:

„Du hast dich in den Augen des andern gesehen. So, als wärst du ein Teil von ihm. Respekt bedeutet, dass alles, was du zu anderen sagst oder mit ihnen tust, auch dir gut tun würde. So, als wärst du es selbst, zu dem du es sagst oder mit dem du etwas tust.“

Du möchtest, dass andere freundlich zu dir sind. Schau in die Augen des anderen. Wen siehst du? Dich! Darum sei freundlich zum anderen, so wie du es dir auch für dich wünschst. Du möchtest, dass dich niemand schlägt. Sieh dich in den Augen des anderen. Und achte darauf, dass du keine Gewalt anwendest.

Du bist richtig und gut so wie du bist. Und der andere, in dessen Augen du dich gesehen hast, ist auch richtig und gut so wie er ist. Das bedeutet Respekt.“

UBUNTU

UBUNTU IN DEN

SOS-KINDERDÖRFERN WELTWEIT

Aktivitäten: Gemeinsames Ansehen von Impulsbildern, Gedankensammlung

Ziele:

- › Eindruck zu SOS-Kinderdörfern weltweit gewinnen
- › Transfer der Bedeutung von Ubuntu

Material:

- › Fotos der SOS-Kinderdörfer weltweit
- › ggf. Laminierfolien und Laminiergerät

Zeitbedarf: ca. 10 Minuten

Anleitung:

- › Erklären Sie den Kindern, dass es eine Organisation gibt, die besonderen Wert auf Ubuntu legt: SOS-Kinderdörfer weltweit.
- › Erzählen Sie den Kindern kurz, dass in den SOS-Kinderdörfern Kinder leben, die ihre Eltern verloren haben oder aus einem anderen Grund nicht mehr bei ihren Eltern leben können. In einem SOS-Kinderdorf haben diese Kinder ein neues Zuhause gefunden. Sie leben dort bei einer Kinderdorfmutter gemeinsam mit anderen Kindern in einem Haus. Dort schlafen, essen, spielen, lernen sie.



- › Geben Sie die folgenden Fotos von Alltagsszenen in einem SOS-Kinderdorf an die Kinder weiter. Fragen Sie nach: „Was glaubst du: Gibt es in so einem Kinderdorf Ubuntu? Woran erkennst du das?“
- › Sammeln Sie die Gedanken der Kinder, während diese die Fotos durchgehen und ansehen.



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT





Tlokweg

Botswana

In Botswana gibt es die Diamanten – deswegen ist das Land relativ wohlhabend. Den meisten Kindern im Land geht es ganz gut, nur diejenigen, die keine Eltern haben, haben schlechte Aussichten: Sie können meistens nicht zur Schule gehen, da sie sich um ihre Geschwister kümmern und Geld verdienen müssen.

Die Kinder auf dem Bild vorne sind Schützlinge der SOS-Kinderdörfer, die ihre Eltern verloren haben: Thabang, das große Mädchen im Vordergrund, war sechs Jahre alt, als ihre Mutter starb. Erst lebte sie bei ihrer Großmutter, getrennt von ihren beiden Schwestern. Als auch die Großmutter starb, wurde Thabang sehr krank – doch dann wurde sie im SOS-Kinderdorf Tlokweg aufgenommen. Heute lebt sie wieder mit ihren Schwestern zusammen. Sie konnte gesund werden und wieder ein ganz normales Leben führen. Hier lacht und tanzt sie gerade mit ihren Geschwistern im Schatten eines Baobab-Baums.





Juan macht seine Hausaufgaben am Küchentisch. Im Hintergrund scherzt seine SOS-Mutter Nancy mit seinem jüngsten SOS-Bruder José. Juan kann das Turteln und Glucksen des Babys nicht stören: Er ist gehörlos.

Als Juan ins SOS-Kinderdorf in Cochamba kam, war er ein Jahr alt. Viele Infekte hatten seinen Ohren geschadet und so war er die ersten Jahre oft im Krankenhaus. Mittlerweile ist es für die Familie aber nichts Besonderes mehr, dass Juan nichts hört: Die ganze Familie kann die Gebärdensprache. Außerdem trainieren die Geschwister mit ihm Sprechen – das kann er mittlerweile ganz gut.

In Bolivien ist es nicht selbstverständlich, dass behinderte Kinder eine besondere Behandlung bekommen – obwohl sie diese dringend brauchen. 600.000 gehörlose Bolivianerinnen und Bolivianer haben nie schreiben und lesen gelernt.





Die sechsjährige Sajida aus dem Libanon hat fast immer ihre Puppe Mia bei sich. „Ich erzähle ihr alles“, sagt sie. Sajida hat im Krieg beide Eltern verloren und aus dem zerstörten Haus konnte sie diese Puppe retten. Im SOS-Kinderdorf Ksarnaba überwindet sie langsam ihre Trauer. Ihre Geschwister und ihre SOS-Mutter Khawla haben auch für Mia ein Plätzchen frei gemacht: In einem Puppenbett neben Sajidas Bett.

Im Libanon fanden immer wieder Bürgerkriege statt, weil es dort zirka 18 verschiedene Religionsgemeinschaften gibt, die sich nicht miteinander vertragen. Auch haben sich andere Länder in die Streitereien eingemischt und bestimmte Gruppen unterstützt, damit sie andere bekämpfen. Das war ungerecht. Mittlerweile gibt es eine Regierung, die sich aus Repräsentanten der einzelnen Gemeinschaften zusammensetzt. Sie bemüht sich, dass die Religionen besser miteinander zu Recht kommen.



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT





Bangpoo

Thailand



Kawa ist 10 Jahre alt und liebt es, mit den Kleinen zu spielen. „Ich finde das lustig, wenn sie so wacklig laufen und alles Mögliche ausprobieren.“ Er kam letztes Jahr ins SOS-Kinderdorf Bangpoo zusammen mit seiner kleinen Schwester Lada. Die Eltern waren an AIDS gestorben, und so waren die beiden auf sich gestellt. Sie lebten auf der Straße. „Auf den Märkten in Bangkok haben wir gebettelt und uns von dem Geld etwas zu essen gekauft. Abends haben wir in Hauseingängen oder unter den Buden geschlafen. Ich hatte dauernd Angst“, erinnert sich Lada.

Seit die beiden im SOS-Kinderdorf sind, hat sich das geändert: Lada ist zwar immer noch sehr schüchtern, aber sie geht gerne zur Schule und hat viele Freundinnen. „Kawa ist ein ziemlich frecher Junge“, meint seine SOS-Mutter Parnida. „Aber sobald er mit den Kleinen zusammen ist, zeigt er eine ganz andere Seite von sich: die des vernünftigen, verantwortungsbewussten Jungen!“

Ubuntu

FRAGEN UND ANTWORTEN

ZU SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Planen Sie am Ende der Ubuntu-Stunde einige Minuten ein, in denen Kinder Fragen zu SOS-Kinderdörfern weltweit stellen können. Hier finden Sie eine Auswahl von Kinderfragen und die Antworten dazu:

„SOS-KINDERDÖRFER WELTWEIT – WAS IST DAS EIGENTLICH?“

Die SOS-Kinderdörfer weltweit sind eine Organisation, die sich um Kinder in Not kümmert. Die Organisation baut Dörfer auf der ganzen Welt, in denen Kinder bei Kinderdorfmüttern leben können, weil sie z. B. ihre Eltern verloren haben.

„WIE LANGE GIBT ES SOS-KINDERDÖRFER SCHON?“

Das erste Kinderdorf wurde 1949 in Österreich gebaut.

„WARUM UND VON WEM WURDEN DIE SOS-KINDERDÖRFER GEGRÜNDET?“

Hermann Gmeiner aus Innsbruck in Österreich gründete die Organisation nach dem 2. Weltkrieg, weil es damals viele Kinder gab, die ihre Eltern verloren hatten. Er baute das erste Dorf in Imst in Österreich, um den Kindern ein neues Zuhause zu geben.

„WO GIBT ES ÜBERALL SOS KINDERDÖRFER?“

Derzeit gibt es 545 SOS-Kinderdörfer in 133 Ländern auf der ganzen Welt.



„WER BEZAHLT FÜR DIE KINDER IN DEN SOS-KINDERDÖRFERN?“

Der Bau der Dörfer und die Versorgung der Kinder werden von Spenden bezahlt.

„GEHEN DIE KINDER, DIE IN EINEM SOS-KINDERDORF LEBEN, AUCH ZUR SCHULE?“

Die Kinder aus den SOS-Kinderdörfern gehen genauso in die Schule wie ihr. In Afrika, Asien und Lateinamerika gibt es direkt in den Dörfern 182 SOS-Hermann-Gmeiner-Schulen. Die dürfen auch die Kinder aus der Umgebung besuchen, die nicht im SOS-Kinderdorf leben. Nämlich dann, wenn ihre Eltern zu wenig Geld haben, um Schulgeld zu bezahlen.





„WAS SPIELEN DIE KINDER, DIE IN EINEM SOS-KINDERDORF LEBEN?“

Weil es SOS-Kinderdörfer auf der ganzen Welt gibt, sind die Spiele der Kinder in den Dörfern so unterschiedlich wie die Kulturen der Länder. Besonders gerne spielen die Kinder aber in allen Dörfern Fußball oder Geschicklichkeitsspiele mit Kieselsteinen. In vielen SOS-Kinderdörfern gibt es auch Klettergerüste und Schaukeln, wo sich die Kinder austoben können.

„WAS ESSEN DIE KINDER, DIE IN EINEM SOS-KINDERDORF LEBEN?“

Das ist wie bei den Spielen: Es kommt auf das Land an, in dem das SOS-Kinderdorf ist. Weil die Mädchen und Jungen in den SOS-Kinderdörfern bei ihrer SOS-Mutter aufwachsen, kocht sie jeden Tag für sie. Und zwar das, was in der Region üblich und gesund ist. In Südafrika zum Beispiel werden gerne Maniok-Klöße gegessen. Koko na Nyama, also Fleisch mit Koko-Blättern, ist ein beliebtes Festtagsgericht in Zentralafrika. Die in dünne Streifen geschnittenen Blätter des Koko-Baumes werden im Wald gesammelt – in Europa bekommt man sie in afrikanischen Lebensmittelgeschäften.



„HABEN DIE KINDER, DIE IN EINEM SOS-KINDERDORF LEBEN, EIGENTLICH AUCH „ECHTE ELTERN“?“

Viele der Kinder, die in einem SOS-Kinderdorf leben, haben keine Eltern mehr, weil sie gestorben sind. Ob sich die Kinder an ihre leiblichen Eltern erinnern können, hängt vor allem davon ab, wie alt sie waren, als sie in das SOS-Kinderdorf kamen. Es gibt Kinder, die vorher lange Zeit bei ihren Eltern gelebt haben. Die erinnern sich natürlich gut an die Zeit. Aber es gibt auch Kinder, die schon als ganz kleines Kind in das SOS-Kinderdorf kamen. Den SOS-Müttern ist es wichtig, mit den Kindern über ihre Eltern zu sprechen, damit die Kinder nicht vergessen, woher sie kommen, wo ihre Wurzeln sind.

„WIE VIELE KINDER LEBEN IN EINEM SOS-KINDERDORF?“

Wie viele Kinder in einem SOS-Kinderdorf leben, hängt ganz von der Größe des Dorfes und der Größe der SOS-Familien ab. Normalerweise leben fünf bis zehn Mädchen und Jungen gemeinsam mit ihrer SOS-Kinderdorf-Mutter in einem Familienhaus. Zehn bis 15 SOS-Kinderdorf-Familien bilden eine Dorfgemeinschaft.

„KANN ICH ALS KIND SOS-KINDERDÖRFER WELTWEIT UNTERSTÜTZEN?“

Du kannst SOS-Kinderdörfer natürlich auch unterstützen. Erzähle Deinen Freunden und Erwachsenen, die du kennst, von SOS-Kinderdörfern weltweit. Du kannst auch ein Bild malen und es an SOS-Kinderdörfer weltweit schicken. Dann kann die Organisation es z. B. für Einladungen als schönes Deckblatt benutzen.



ubuntu

MEDIENTIPPS ZUM INFORMIEREN, SPIELEN, NACHDENKEN UND WEITERLESEN

Die hier angegebenen Medien können bestellt werden unter www.sos-kinderdoerfer.de/schulen

Bastelvorlage zum

Ausdrucken und Bestellen:

SOS-Kinderdörfer-Bastelblock: Dorf zum Selbermachen!

Schaukelpferd, Fingerpuppe, Fußballfeld: Mit unseren Bastelvorlagen zum Anmalen, Ausschneiden, Falten und Kleben können Kinder von 6–10 Jahren ihr eigenes SOS-Kinderdorf gestalten!

Ubuntu –

Das Magazin zu Kindheit und Kulturen

„ubuntu“ ist das kostenlose Magazin der SOS-Kinderdörfer weltweit. Es erzählt von Kindern hier und anderswo und von den Kulturen, in denen sie leben. Als Beileger-Heft in Zeitungen erscheint „ubuntu“ regelmäßig mit verschiedenen Schwerpunkten, z. B. Gewaltfreiheit, Schule, Rituale usw. Zu bestellen über: www.sos-kinderdoerfer.de/ubuntu

Zum Aufhängen und Ansehen:

SOS-Kinderweltkarte

Für alle kleinen Entdecker von 5–10 Jahren gibt es die SOS-Kinderweltkarte. Mit den zusätzlichen Bastelbögen können die Kinder die Karte verzieren. Das fördert die Kreativität der Kinder und bringt ihnen die Welt, in der sie leben, spielerisch näher.

Impressum

Herausgeber: SOS-Kinderdörfer weltweit
Hermann-Gmeiner Fonds Deutschland e.V.
Ridlerstr. 55, 80339 München
Vorstand: Helmut Kutin (Vorsitzender des Vorstands),
Dr. Wilfried Vyslozil (Vorstand), Ulla Sensburg (Vorstand)

Redaktion und Text: Claudia Singer
Schlussredaktion: Daniel Hunstein

Gestaltung: agenten und freunde | a-u-f.de

Druck: MDV Maristen Druck & Verlag GmbH

Die Autorin

Petra Bartoli y Eckert, studierte Sozialpädagogik und arbeitete im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Heute schreibt sie für den Verlag an der Ruhr, den Dudenverlag und verfasst viele andere Schulmaterialien und Geschichten für Kinder und Jugendliche.

Zum Eindrücke sammeln:

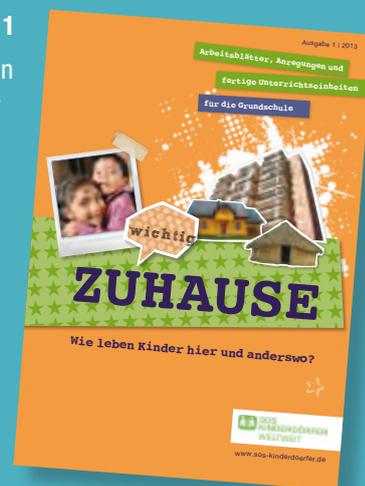
Spielfilm-DVD: Kinderfilme aus aller Welt

„Kinderfilme aus aller Welt“ heißt unsere DVD für Kinder von 6–10 Jahren. In prämierten Kurz- und Spielfilmen aus Lateinamerika, Asien, Australien und Europa geht es ums Kindsein in aller Welt.

Grundschulmagazin „Zuhause“

Grundschulmagazin Ausgabe 1

Zuhause ist das Motto der ersten Ausgabe des SOS-Kinderdörfer-Grundschulmagazins. Darin finden Lehrerinnen und Lehrer fertige Unterrichtseinheiten, Arbeitsblätter und hochwertige DinA4-Fotografien von Kindern aus aller Welt. Zu bestellen bei: claudia.singer@sos-kd.org



Bildnachweis:

SOS-Archiv: Sibylle Beier, Robert Fleischanderl, Katerina Ilievska, Rossen Kolarov, Frank May, Michela Morosini, Nusrin Somchat, Patrick Wittmann

Fotolia.com: 1ff (theromb), 6ff (picsfive)

Pixelio.de: 6 (Hufeisennase), 6 (Katharina Wieland Müller), 6 (Annamartha),

6 (Jerzy Sawluk), 9 (Joachim Berga)

Shutterstock.com: 3 (wacpan), 4f (kromkrathog), 6f (andersphoto), 6ff (robby),

6ff (MisterElements), 9 (antpkr), 9 (Photobac), 9 (Terrace Studio), 9 (Mario Savola), 9 (clocki), 10f (Zurijeta)

vectorstock.com

Mit Ökofarben und klimaneutral gedruckt



70% PEFC zertifiziert
Dieses Papier stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

In dieser Broschüre finden Sie Anregungen für Ihren Unterricht, sowie ausgearbeitete Stundenkonzepte und Arbeitsblätter zu diesem Thema:

UBUNTU

EINSTIEG: „WIR BAUEN EIN HAUS“

SPIELIED „TU TUNGELE“

WAS BEDEUTET UBUNTU ODER „WIR KNÜPFEN EIN NETZ“

RESPEKT! – ICH ERKENNE MICH IN DIR



 **SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT**

Ubuntu ist ein Wort aus der Zulusprache und bedeutet „Achtsames Miteinander, Respekt und Menschenwürde“. Unter diesem Aspekt steht das Schulprogramm der SOS-Kinderdörfer, das Walter Waltz Anyanwu entwickelt hat: Er bietet für Grundschulen 90 Minuten soziales Lernen, Werte- und Achtsamkeitstraining an. In diesem Heft erklärt er, wie Ubuntu in Schulklassen funktionieren kann.

Weitere Informationen zu den Schulprogrammen der SOS-Kinderdörfer finden Sie unter www.sos-kinderdoerfer.de/schulen